

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Henner Schmidt (FDP)**

vom 26. April 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. April 2020)

zum Thema:

Wie gefährlich ist der Borkenkäfer für das Berliner Stadtgrün?

und **Antwort** vom 18. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2020)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Henner Schmidt (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/ 23 338
vom 26. April 2020
über Wie gefährlich ist der Borkenkäfer für das Berliner Stadtgrün?

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Bezirke um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie stark ist der Schädlingsbefall durch den Borkenkäfer an Straßenbäumen, an Bäumen auf Friedhöfen sowie in öffentlichen Parks und Gärten (nach Möglichkeit bitte nach Bezirken auflisten)?

Antwort zu 1:

Ein Befall mit Borkenkäfern führt auch in Berlin immer wieder zu Ausfällen in Gehölzbeständen und an Jungbäumen. Betroffen sind

- kränkelnde und nicht voll saftige Gehölze,
- durch Wassermangel geschwächte Gehölze,
- durch Nährstoffmangel vergreiste Gehölze,
- durch Konkurrenz gestresste Gehölze,
- durch Umpflanzschock (Neu- und Umpflanzungen) gestresste Gehölze,

- überständige Gehölze sowie
- alte Gehölze.

Bedingt durch die trocken-warmen Jahre 2018 und 2019 ist die Zahl an Bäumen mit Borkenkäferbefall im gesamten Stadtgebiet gestiegen.

Borkenkäfer finden in warmen und trockenen Jahren sehr gute Entwicklungsbedingungen vor, so dass sie sich entsprechend gut entwickeln können und je nach Art mehrere Generationen oder sogenannte Geschwisterbruten anlegen können.

Neun Berliner Bezirke haben sich zum Schädlingsbefall durch den Borkenkäfer wie folgt geäußert:

Mitte	„Zurzeit ist noch kein Befall bekannt. Im letzten Jahr mussten wegen des Befalls vier Ulmen gefällt werden.“
Friedrichshain-Kreuzberg	„Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg gibt es keine dokumentierten Koinzidenzen von Borkenkäfern an Straßenbäumen oder Parkbäumen (wir haben auch keine größeren Bestände von Fichten oder Kiefern). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne geschwächte Bäume auch befallen sein können, es werden hierzu jedoch keine Daten im Rahmen der Baumkontrolle erfasst. Die Friedhöfe des Bezirks sind nicht städtisch, sondern werden von der evangelischen Kirche betrieben, hierzu können wir also keine Angabe machen.“
Pankow	„Es ist bislang kein Befall mit dem Borkenkäfer an Bäumen auf Friedhöfen im Bezirk Pankow festgestellt worden. Die vielen Baumschäden an den Bäumen auf Friedhöfen sind vor allem durch Witterschäden (Sturm, Hagel, Trockenheit) entstanden. Dasselbe gilt für die Straßenbäume, sowie für die Bäume in öffentlichen Parks und Gärten.“
Spandau	„Der Schädlingsbefall am Spandauer Baumbestand in der Vermögensträgerschaft des Straßen- und Grünflächenamtes kann als erhöht bezeichnet werden. Der Borkenkäfer ist ein Schädling von vielen. Das Pflanzenschutzamt Berlin hat die Aufgabe und den Überblick wie die aktuelle „Schädlingssituation“ in allen Bezirken aussieht.“
Marzahn-Hellersdorf	„Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gibt es kaum Waldbestand auf öffentlichen Flächen. Dem Fachbereich Grün sind zurzeit keine Fälle von Befall mit Borkenkäfern bekannt. Allein an der Bezirksgrenze zu Köpenick, direkt am Waldrand, wurde dem Fachbereich Grün 2019 ein abgestorbener Baum auf Grund von Borkenkäferbefall gemeldet.“
Steglitz-Zehlendorf	„Seit Mitte 2019 verzeichnet der Fachbereich Grünflächen einen deutlichen Anstieg des Borkenkäferbefalls, der bis heute anhält. Betroffen sind besonders stark Fichten-Arten (insbesondere auch die Serbische Fichte) sowie auch die heimische Kiefer.“

	Derartige Bäume stehen in Steglitz-Zehlendorf u.a. in verschiedenen Grünanlagen sowie auf Friedhöfen.“
Neukölln	„Derzeit ist noch kein signifikanter Borkenkäferbefall festgestellt worden. Derzeit gibt es viele Trockenschäden an den Bäumen, die sich nach dem warmen Frühling und den folgenden Frosttemperaturen noch erheblich verstärkt haben, da die jungen Austriebe teilweise vollkommen erfroren sind und ein erneuter Austrieb nicht nur Kraft, sondern auch einen zusätzlichen Wasserbedarf bedeutet. Bis dato ist aber noch kein signifikanter Borkenkäferbefall festgestellt worden, auch nicht auf Grund der Dürresituation.“
Tempelhof-Schöneberg	„Im vergangenen Jahr sind viele Nadelbäume abgestorben (genaue Anzahl gegenwärtig nicht ermittelbar). Ursache war zuerst die Trockenheit und nachfolgend der Borkenkäfer, der bevorzugt geschwächte Bäume befällt. Ein großer Teil der abgestorbenen Nadelbäume wies Bohrungen von Borkenkäfern auf (geschätzt 50 %). Dies betrifft vor allem Bäume in Parkanlagen und auf Friedhöfen, da Nadelbäume als Straßenbegleitgrün die Ausnahme sind. An Laubbäumen wurde ein Befall mit Borkenkäfern nur in Einzelfällen bekannt.“
Treptow-Köpenick	„Es gibt mehrere Borkenkäferarten. Zwei Arten sind auf Nadelbäume spezialisiert: Der Große Waldgärtner befällt die Kiefer, und der Kupferstecher befällt Nadelgehölze wie: Fichte, Kiefer, Weymouthskiefern, Lärchen, Douglasie, Tanne, Wacholder. Auf den Friedhöfen ist der Bestand mit 19 % Nadelbäumen des Gesamtbestandes am Höchsten. Bei Straßenbäumen sind es nur 4 % Nadelbäume und bei Grünanlagen 10 %. Derzeit ist nur vereinzelt Befall durch diese Schädlinge festzustellen und spielt noch keine große Rolle, wenn die Bestände weiterhin vital gehalten und regelmäßig gepflegt werden können. Der Lindenborkenkäfer befällt neben Linde auch Hainbuche und Rotbuche. Hier sind Befallsschwerpunkte im Landschaftspark Johannisthal. Vorwiegend werden junge und frisch gepflanzte Bäume befallen und bewirken im Zusammenspiel mit Pilzbefall und den Klimaveränderungen den Ausfall der Bestände. Der Buchenborkenkäfer schwächt unsere alten flächigen Bestände in der Wuhlheide. Hier sind die Auswirkungen derzeit am stärksten. Viele alte Buchen mussten schon gefällt werden. Und auch diverse Birken sind befallen, auch hier ist ein Hauptschädling der Große Birkensplintkäfer der auch zu den Borkenkäfern gehört. Auch der Eichensplintkäfer gehört dazu. Hier darf man junge Eichen nur auf Standorte pflanzen, die durch eine optimal abgestimmte Fertigstellungs- und Entwicklungspflege fern von befallenen Eichenstandorten stehen. Anstriche des Stammes mit einem Insektizid sind vor der Pflanzung im Streichverfahren sinnvoll, hier erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Pflanzenschutzamt.“

	Leider sind die Zahlen der Totalausfälle konkret durch Borkenkäferbefall nicht ermittelbar. Wegen der Mischung aus Schädlingsbefall, Pilzbefall und Trockenschaden, kann man dies nicht diesen einem Schädling zuordnen.“
Charlottenburg -Wilmersdorf	„Es sind bislang 8 Straßenbäume und mehrere Bäume in naturnahen Grünanlagen, wie dem Georg-Kolbe-Hain betroffen. Es sind mehrere Kiefern, 2 Sorbus, 1 Gleditsia, 1 Esche, 1 Eiche, 1 Linde und 1 Pappel bislang betroffen. Sind einzelne Äste betroffen, werden diese zeitnah entfernt. Ist bereits der Stamm der Bäume befallen, muss im Winter in Abhängigkeit der Standsicherheit meist der ganze Baum entfernt werden. Im Georg-Kolbe-Hain wurden als Ausgleich für den Verlust an Bäumen bereits Ersatzbäume gepflanzt.“
Reinickendorf	„Im Bezirk Reinickendorf ist seit 2018 ein vermehrter Schädlingsbefall durch den Borkenkäfer aufgrund der Trockenheit an Bäumen in Straßen, auf Friedhöfen sowie in öffentlichen Parks und Gärten festzustellen.“
Lichtenberg	„Hinsichtlich Ihrer Anfrage Borkenkäferbefall an Straßenbäumen – Fehlmeldung aus Lichtenberg aktuell kein nachgewiesener Befall.“

Frage 2:

Welche Baumarten sind durch den Borkenkäfer besonders betroffen?

Antwort zu 2:

Zunehmend sind durch die extremen Witterungsbedingungen der letzten beiden Jahre sowohl Nadel- als auch Laubgehölze betroffen.

Auf Borkenkäfer sehr stark anfällige Baumarten sind Quercus, Sorbus, Prunus, Malus, Pyrus, Crataegus, Betula, Fraxinus, Populus und Salix. Vereinzelt treten Borkenkäfer auch an Tilia, Acer, Fagus, Carpinus, Alnus und Ulmus auf. Neben Laubgehölzen sind auch Nadelgehölze wie Pinus, Picea, Thuja, Juniperus, Chamaecyparis betroffen.

2019 wiesen bei den Nadelgehölzen besonders die Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) Absterbeerscheinungen durch den Befall mit Borkenkäfern (u.a. *Tomicus piniperda*, *T. minor*) auf. Zudem sind häufig vor allem Lebensbäume (*Thuja* sp.) auf Friedhöfen, Parkanlagen und Gärten durch den Thuja- und/oder Wacholderborkenkäfer (*Phloeosinus aubei*, *Phloeosinus thujae*) abgängig. Ebenso sind auch Lärchen (*Larix* sp.) durch Lärchenborkenkäfer-Arten (u.a. *Ips cembrae*) geschädigt.

Bei den Laubgehölzen sind besonders Jungeichen durch das Fraßgeschehen der Eichensplintkäfer (*Scolytus intricatus*) gefährdet. Darüber hinaus konnten in den Jahren 2018 und 2019 zunehmend Buchen (*Fagus* sp.) mit Befall durch den Kleinen Buchenborkenkäfer (*Aphrorychus bicolor*) im Stadtgebiet festgestellt werden. An vielen Standorten sind Birken (*Betula* sp.) abgängig. Neben anderen Stressfaktoren (u.a.

Trockenheit) sind häufig Borkenkäfer wie der Große Birkensplintkäfer (*Scolytus ratzeburgi*) am Absterben beteiligt.

An diversen Sorbus- und Crataegus-Arten sind Obstbaumsplintkäfer (*Scolytus mali*, *S. rugulosus*), sowie am Straßenstandort in Einzelfällen an Linden (*Tilia* sp.) der Lindenborkenkäfer (*Cryphalops tiliae*) und an Ulmen (*Ulmus* sp.) der Ulmensplintkäfer (*Scolytus scolytus*, *Scolytus mulistriatus*) auffällig gewesen.

Frage 3:

Welche Auswirkungen hat die aktuelle Dürresituation auf den Befall der Bäume mit dem Borkenkäfer?

Antwort zu 3:

Die geringe jährliche Niederschlagsmenge (für Berlin liegt das langjährige Mittel im Jahr bei 598 mm) und besonders die ungleichmäßige Niederschlagsverteilung im Jahresverlauf beeinträchtigen die Bäume in ihrer Vitalität, wodurch diese gegenüber einer Vielzahl an Schadorganismen anfälliger werden. Dabei wirkt sich nicht nur die aktuelle Dürresituation sehr stark auf den Befall mit Borkenkäfern aus, sondern ebenso die seit Jahren herrschende Frühjahrstrockenheit, die genau zu dem Zeitpunkt auftritt, wenn die Gehölze zum Austrieb ausreichend Wasser benötigen. Treten diese Ereignisse wiederholt auf, so schwächen sie die Bäume in ihrer Vitalität und somit in ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber einem Befall mit Borkenkäfern. Dies betrifft vor allem flachwurzelnende Baumgattungen wie Buche und Birke.

Außerdem sind Borkenkäfer wärmeliebende Insekten, die bei hohen Temperaturen und ausbleibenden Niederschläge optimale Bedingungen für ihre Entwicklung vorfinden und sich somit gut ausbreiten und vermehren können.

Auch für das laufende Jahr ist zu erwarten, dass weitere Bäume abgängig sein werden.

Frage 4:

Was unternimmt der Senat gegen den Befall durch Borkenkäfer?

Antwort zu 4:

Das Pflanzenschutzamt Berlin führt seit Jahren ein Monitoring zum Flugverlauf von Borkenkäfern (Kupferstecher, Ungleicher Holzbohrer, Waldgärtner) durch und überwacht das Auftreten weiterer Borkenkäfer-Arten im Stadtgebiet.

Aus den so gewonnenen Daten werden Warndienstmeldungen erarbeitet, die an zahlreiche Akteure des Berliner Stadtgrüns per E-Mail und über Newsletter (Grünes Blatt Berlin, Berliner Gartenbrief) regelmäßig verschickt werden. Zugleich sind diese Informationen auch über die Internetseiten des Pflanzenschutzamts abrufbar:

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/>

Direkte Gegenmaßnahmen sind nur sehr eingeschränkt und nur bei Neupflanzungen möglich, deshalb sind bei einer Neupflanzung folgende Maßnahmen wichtig:

- Standortgerechte Arten, Sorten, Herkunft
- Vermeidung von Wurzelschäden

- ausgereifte Ware pflanzen
- rechtzeitige Herbst- oder Frühjahrspflanzung
- ausreichende Bewässerung in der Anwachsphase
- Pflege in der Anwachsphase
- Länge der Anwachsphase entsprechend der Größe der Bäume

Deshalb gilt es den Vitalitätszustand der Bäume durch entsprechende Maßnahmen (Standortoptimierung, Wässern und Düngen) zu verbessern.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden die Bezirke durch den Senat mit zusätzlichen Finanzmitteln zur nachhaltigen Stärkung des Berliner Baumbestands unterstützt.

Zur weiteren Unterstützung wurden die Mittel, die den Bezirken pro Jahr und Baum für die Pflege und Unterhaltung zur Verfügung stehen, im Doppelhaushalt 2020/21 um insgesamt rd. 15 Mio. Euro erhöht. Die Haushaltsmittel der Bezirke für die drei Straßenbaumprodukte (vorher 1 Produkt) wurden von rd. 48 Euro pro Baum und Jahr auf rd. 82 Euro pro Baum und Jahr erhöht. Insgesamt entspricht diese Erhöhung fast 15 Mio. Euro.

Das Pflanzenschutzamt Berlin unterstützt seit 2018 die Berliner Bezirke mit der Bewässerungsempfehlung für Stadtbäume, die auf den Internetseiten der Behörde abrufbar ist:

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/beratung/bewaesserungsempfehlung-fuer-stadtbaeume/>

Ferner erhalten die Bezirksämter für 2020 Sondermittel für Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung des Berliner Baumbestandes (Kapitel 0750, Titel 54108) für Pflanzungen, Pflege (einschließlich Wässerungen) und Sanierung von Baumstandorten in Höhe von insgesamt 3 Mio. Euro. Das bezieht sich im Wesentlichen auf Straßenbäume und junge Grünanlagenbäume. Im Fokus stehen Pflanzungen und die Vorsorge in Bezug auf klimabedingte Schäden. Für 2021 sind dafür 5 Mio. Euro vorgesehen.

Berlin, den 18.05.2020

In Vertretung

Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz